

Johann Otto Caviezel

Autor(en): **J.V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **23 (1963-1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwerste Schlag. Trotz allem war er besorgt für eine gediegene Ausbildung seiner Kinder.

Neben der Schule stellte Lehrer Caliezi seine Talente auch der Öffentlichkeit zur Verfügung, als Gemeindevorstandsmitglied, als Präsident der Raiffeisenkasse, als Betreuer des Kriegswirtschaftsamtes während des Krieges usw. Bescheiden wie er war, liebte er aber das verborgene Schaffen. Sein größter Verdienst im Dienste der Allgemeinheit sind und waren die Reorganisierung und Leitung der Musikgesellschaft, deren Dirigentenstab er 41 Jahre zu schwingen die Ehre hatte. Hier hat er Großes geleistet und seine liebe Musik zur schönsten Blüte gebracht. Als leuchtendes Beispiel darf Lehrer Gelis 50jährige Zugehörigkeit zum Kirchenchor hingestellt werden, wo er seine schöne Tenorstimme zu Ehren des Allerhöchsten ertönen ließ und zeitweise auch als Dirigent wirkte. So war Lehrer Gelis Leben gewiß ebenso ausgefüllt wie erfüllt.

Lieber Freund, ohne Abschiedsworte hast Du uns verlassen. Wir werden Deiner aber stets ehrend gedenken. Ruhe in Frieden! Th. St. A.

Johann Otto Caviezel

Am Abend des 16. November 1963 tobte ein schweres Unwetter durch den unteren Teil des Unterengadins, als unser lieber Kollege Johann Otto Caviezel aus seinem geliebten S-charl heimkehrte, wo er einige Tage auf der Niederjagd verbracht hatte. Bei unserer letzten Begegnung, wenige Tage vorher, hatten wir bei ihm eine gewisse Müdigkeit festgestellt, aber aus dem kurzen Wortwechsel mit ihm strahlte auch Zuversicht und Befriedigung. Es sollten aber die letzten Worte sein, die wir mit unserem lieben Kollegen und Nachbarn sprachen. Am darauffolgenden Sonntagmorgen fühlte er sich nicht wohl, und im Verlaufe des Vormittags ließ ein Herzschlag plötzlich und ganz unerwartet sein Herz für immer stille stehen.

Johann Otto Caviezel wurde am 18. August 1895 in Scuol geboren, wo er schöne Kinderjahre erlebte und die Dorfschulen besuchte. In den Jahren 1911—1916 finden wir den aufgeweckten Jüngling im Lehrerseminar Chur. Dort lernte der Schreiber dieses kurzen Nachrufes ihn im Schuljahr 1915/16 kennen. Damals bewunderten wir jüngere Seminaristen besonders seine Leistungen im Nationalturnen. Weil in dieser Zeit die Lehrerstellen im Kanton Graubünden infolge Lehrerüberflusses noch sehr rar waren, widmete er vier Jahre lang seine Kräfte seiner ihm zeitlebens ans Herz gewachsenen Landwirtschaft in Scuol und in S-charl. Inzwischen hatte er sich mit Fräulein Anna Schlegel verheiratet, die ihm eine treue und stets besorgte Lebensgefährtin wurde und ihm im Verlaufe der Jahre zwei Söhne und zwei Töchter schenkte. Jedoch im Jahre 1920 wurde er als Primarlehrer in seiner Wohngemeinde Scuol für die 2. und 3. Klasse gewählt. Dieser Schule hat er 40 Jahre lang alle seine Kräfte und sein bestes Können gewidmet, später

verschiedene Jahre in der 4. Klasse und zuletzt mehrere Jahre in der 5. Klasse. Was 40 Jahre Schule bedeuten, das weiß nur der zu schätzen, dem Lehren und Erziehen ans Herz gewachsen sind. Kollege Caviezel war noch ein Lehrer der alten Garde, streng im Unterrichten, und von seinen ihm anvertrauten Schülern verlangte er nicht wenig. Aber am richtigen Orte ließ er seinen ihm angeborenen, reichen Humor durchschimmern, insbesondere wenn er von seinem Lieblingssport, von der Jagd, etwas erzählte oder, als Belohnung für gute Leistungen, seinen Schülern eine Geschichte wiedergab. Neben seiner gewissenhaften und guten Arbeit in der Schule stellte J. O. Caviezel seine Kräfte auch in den Dienst seiner Wohngemeinde, die ihm inzwischen auch das Bürgerrecht verliehen hatte, und verschiedener Vereine. Besonders dem Schützenverein, den Jägern und der landwirtschaftlichen Vereinigung hat er jahrelang unschätzbare Dienste geleistet. Als es allmählich gegen seinen 65. Geburtstag ging, war er wirklich müde geworden. Auch hatte sich sein Gehör ein bißchen verringert. Er merkte, daß es langsam dem «Abend entgegen ging», wie er sich ausdrückte, und darum reichte er für das Schulende des Jahres 1959/60 seine Demission ein. Wir alle, seine Kollegen und seine zahlreichen Freunde, hätten ihm noch viele Jahre der Muße gegönnt, und er selber hätte auch einen längeren, heiteren Lebensabend verdient gehabt, aber der Lenker aller Geschicke hat es anders bestimmt. Seit beinahe einem Jahre ruht er nun, von aller Mühsal und Sorge befreit, auf unserem idyllischen Friedhof, «im schönsten Wiesengrunde», wie er es sich immer gewünscht hatte. Die stolzen Häupter der Unterengadiner Dolomiten, die er in seinem Leben so oft bestiegen, und die schönen Lärchen- und Tannenwälder, die er so oft durchstreift hatte, mögen ihm treue Wache an seinem Grabe halten. Der blaue, am felsigen Kirchenhügel vorbeirauschende Inn wolle ihm sein ewiges Lied erklingen lassen: «Die Welt vergeht mit allen ihren Wünschen . . .»

Lieber, unvergeßlicher Freund und Kollege, ruhe in Frieden!

J. V.

Johann Darms-Monsch

Zu Weihnachten 1963 nahm eine große Trauergemeinde, wie sie das Dorf Flond bisher wohl noch nie gesehen hatte, Abschied vom alten Lehrer Johann Darms-Monsch. Der kleine Friedhof vermochte kaum die große Zahl der von überall hergeströmten Freunde und Bekannten des Verstorbenen zu fassen, die ihm die letzte Ehre erweisen und den trauernden Hinterbliebenen ihr Beileid bekunden wollten. Die Ligia Grischa, deren treues Mitglied er über 40 Jahre lang war, und wo er noch am letzten Tage seines Lebens mit sang, beehrte den Verstorbenen mit einem eindrucksvollen Vortrag. Auch der Gemischte Chor Flond, den er so viele Jahre leitete, bezeugte mit einem einfachen, aber sauber vorgetragenen Liede seinem nun verstorbenen un-